

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
707 Lienz



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Lienz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	13
Glossar und Quellenangaben	14
Tabellenband	20

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Lienz

Aktuell Bevölkerungsstagnation, positive Beschäftigungsentwicklung, im Landesvergleich hohe Arbeitslosenquote, aber stark rückläufige Zahl der Arbeitslosen

	Lienz	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	48.753	754.705	8.858.775
davon Frauen	24.606	382.570	4.501.742
davon Männer	24.147	372.135	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	-3,2%	11,7%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	6,5%	4,5%	7,4%
Frauen	7,0%	4,5%	7,1%
Männer	6,2%	4,5%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.020	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	8,7%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	24	60	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	277	480	272

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht dem politischen Bezirk Lienz und besteht aus 33 Gemeinden, darunter eine Stadt (Lienz).

Der Bezirk wird im Norden mit dem Alpenhauptkamm nach Salzburg, nach Italien im Süden mit den Karnischen Alpen und im Westen mit den Deferegger Alpen und im Osten nach Kärnten mit der Schober- und Kreuzeckgruppe abgegrenzt. Nur knapp 9% der Bezirksfläche zählen zum Dauersiedlungsraum. Die Siedlungszentren befinden sich im Gail- (bzw. Lesachtal) und Drautal sowie im Iseltal.

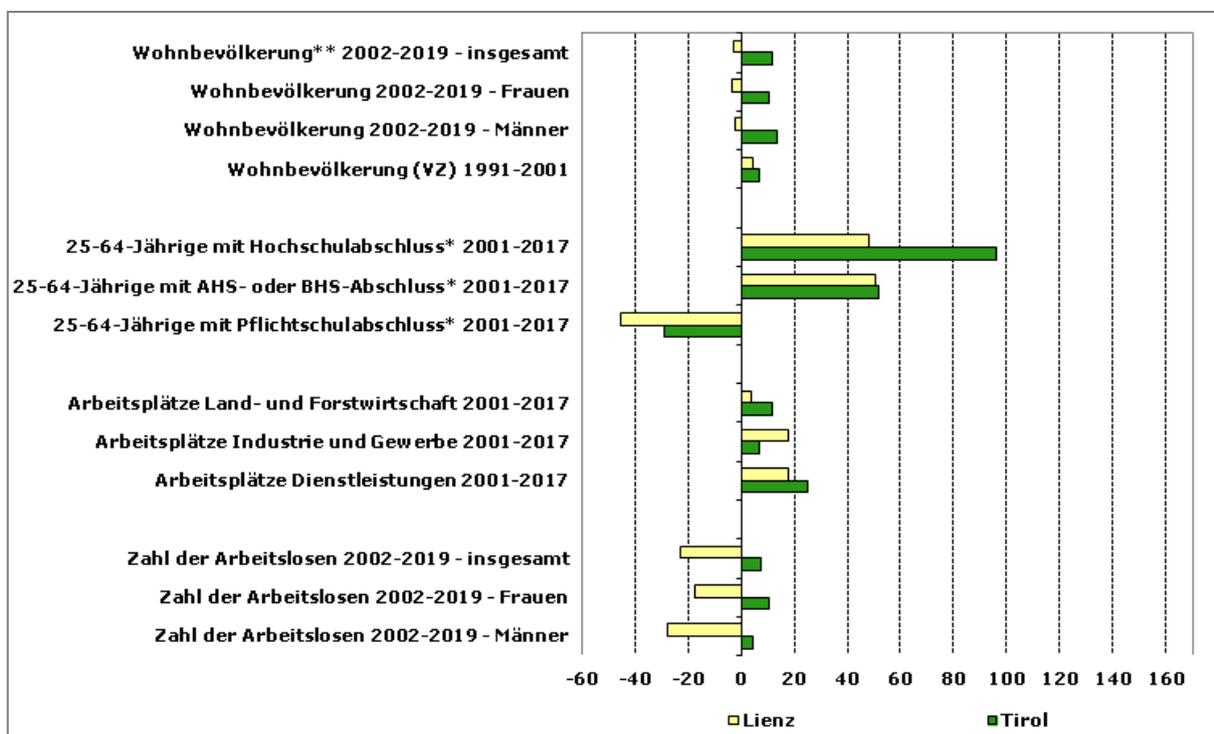
Die wichtigsten Siedlungs- und Arbeitszentren sind Lienz und die Gemeinden Matri in Osttirol sowie Nußdorf-Debant, wo sich insgesamt über 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden, rund die Hälfte allein in Lienz.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz (Osttirol) befindet sich durch die barriereähnlichen Gebirgszüge im Norden (Alpenhauptkamm) und Süden (Dolomiten, Karnische Alpen) insgesamt in peripherer Lage zum Wirtschaftszentrum Innsbruck und zum Kärntner Zentralraum. Die Gemeinden in den abgelegenen Tälern (Deferegggen-, Virgen-, Kalser-, Villgraten- und Lesachtal) haben meist extrem periphere Lage.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 48.753 Personen, davon 24.606 Frauen und 24.147 Männer. Dies entspricht 6,5% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Lienz (11.868 EW, 6.332 Frauen und 5.536 Männer) sowie Mauterndorf (4.635 EW, 2.305 Frauen und 2.330 Männer) und Nußdorf-Debant (3.356 EW, 1.710 Frauen und 1.646 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Dölsach (2.333 EW, 1.178 Frauen und 1.155 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,1% günstiger war als bei den Männern mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz zählte bis 2001 zu den Bezirken mit einer schwankend positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 noch bei 4%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 nur mehr um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,3% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.484) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-418).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Lienz um 3,2% zurückgegangen (Tirol: +11,7%, Österreich: +9,9%).

Von den 202 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 44 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	44
Italien	33
Schweiz	13
Ungarn	11
Rumänien	9
Slowakei	8
Russische Föderation	6
Vereinigtes Königreich	5
Afghanistan	4
Australien	4
Spanien	4
Belarus	3
Kroatien	3
Serbien	3
Irak	2
Iran - Islamische Republik	2
Polen	2
Bosnien und Herzegowina	1
Brunei Darussalam	1
Bulgarien	1
gesamt	202

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 278 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 70 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	70
Italien	42
Rumänien	23
Kroatien	12
Slowakei	12
Afghanistan	8
Pakistan	7
Ungarn	7
Vereinigtes Königreich	7
Schweiz	5
Belgien	4
Niederlande	4
Russische Föderation	4
Thailand	3
Tschechische Republik	3
China	2
Kanada	2
Luxemburg	2
Polen	2
Albanien	1
gesamt	278

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Lienz für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 76 Personen.

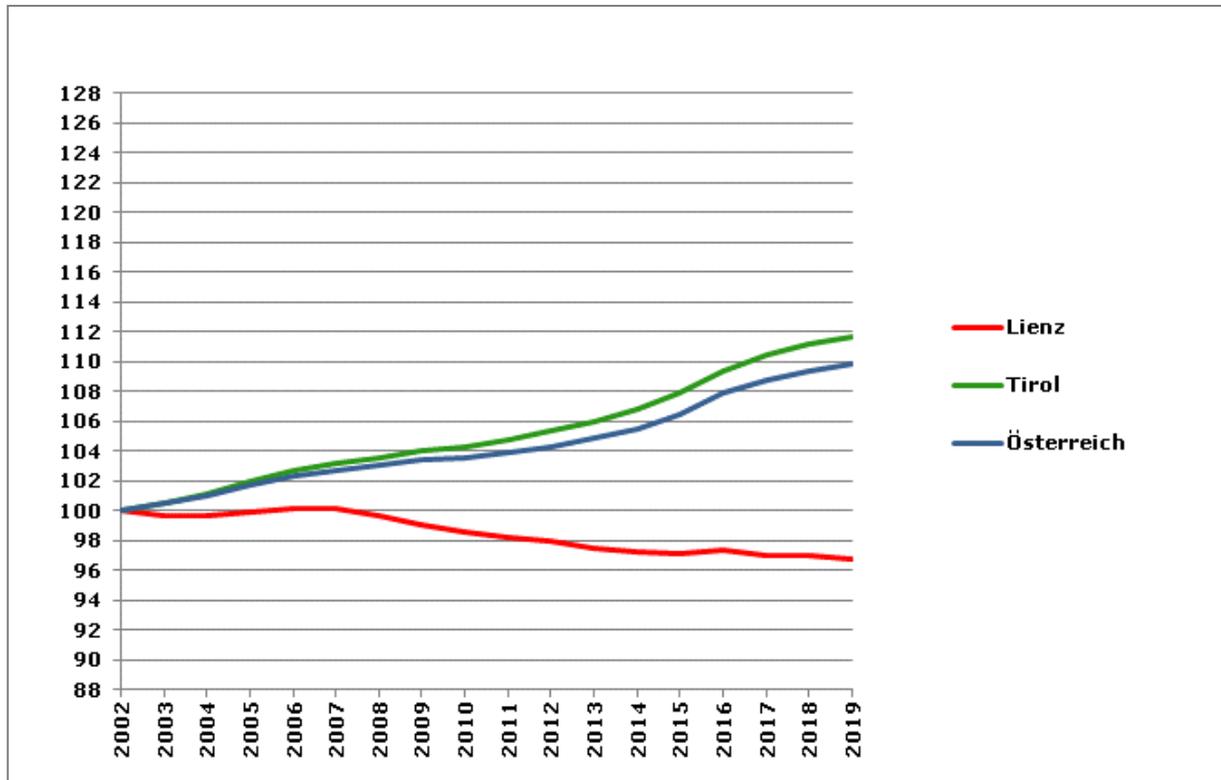
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2019 im Bezirk Lienz mit 14,6% etwa dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 20,2% überdurchschnittlich (Tirol: 18,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Lienz im Jahr 2019 mit 5,5% unter dem landesweiten Vergleichswert von 15,9% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 zurückgegangen (-3,2%). Im Gegensatz dazu zeigen sich in Tirol insgesamt (+11,7%) und österreichweit (+9,9%) Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz entspricht der NUTS 3-Region* Osttirol.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Osttirol wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 81% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 21 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 6,6% verzeichnet (Tirol: +7,6%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Osttirol wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 81% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 32 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Osttirols wird vom industriell-gewerblichen Sektor und vom Dienstleistungssektor geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 62% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren rund 11% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Osttirol (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 60% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

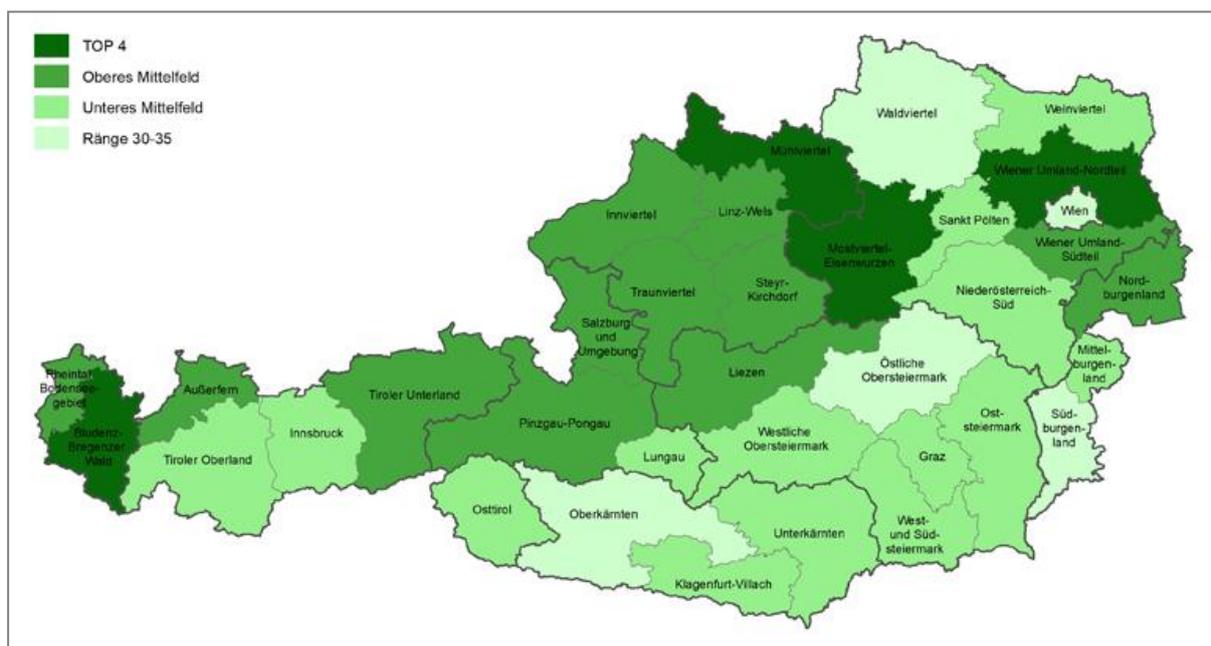
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Osttirol in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug und die vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote, aber auch die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der geringe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenzener Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseegebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

LIEBHERR-HAUSGERÄTE LIENZ GMBH	1340
""HELLA"" Sonnen- und Wetterschutztechnik GmbH"	510
A. Loacker Konfekt Ges.m.b.H.	370
Durst Phototechnik Digital Technology GmbH	210
E.G.O. Austria Elektrogeräte GmbH	200
IDM-Energiesysteme GmbH	190
Brüder Theurl GmbH	140
Rosbacher GmbH	130
Bauunternehmung Dipl.-Ing. Walter Frey GmbH	120
Euroclima Apparatebau Gesellschaft mbH.	100

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

A.Oe.Bezirkskrankenhaus Lienz	410
Hamacher Hotel- und Beteiligungs GmbH	120
Autohaus Pontiller Gesellschaft m.b.H.	100
RGO Lagerhaus GmbH	80
Stadtgemeinde Lienz	80
Osttiroler Volksbank Lienz, reg.GenmbH	80
Lienzer Sparkasse	70
Tourismusverband Osttirol	60
Raiffeisenbank Sillian reg.Gen.m.b.H.	60
Felbertauernstrasse AG.	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 19.804 Personen unselbständig beschäftigt, davon 9.013 Frauen und 10.790 Männer (Frauenanteil: 45,5%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,9%) und Männern (+0,9%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 79,8% (Frauen: 76,7%, Männer: 82,4%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 81,0%, Frauen: 78,5%, Männer: 83,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 6,5%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,0% deutlich über jener der Männer (6,2%).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 1.382 Personen (674 Frauen und 707 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 9,8%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-13,6%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-5,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 11,0% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Lienz ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 15%, etwa 11% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Lienz 205 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 10,8%.

Im selben Jahr wurden 2.414 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 31 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 16 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 280 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 30 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 20 im Lehrberuf Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau und 19 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 24,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 539 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 82 im Lehrberuf Metalltechnik, 65 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 59 im Lehrberuf Elektrotechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Lienz 54 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 45 Kindergärten, 8 Kinderkrippen und einen Hort, etwa 1.740 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 54 Einrichtungen befinden sich in Lienz.

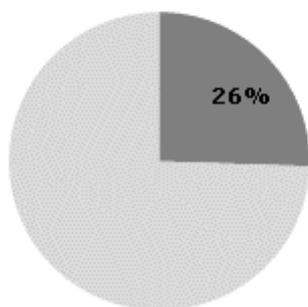
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Lienz etwa 7% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 4%), 15% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 13% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 37%).

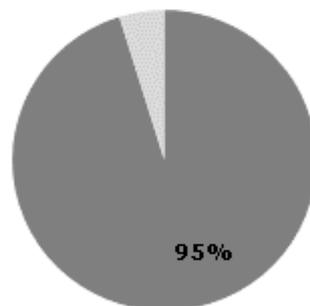
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Tirol 26% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 95% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Lienz	11	439
Matrei in Osttirol	4	169
Nußdorf-Debant	4	135
Virgen	1	93
Sillian	2	83
Nikolsdorf	1	61
Assling	3	57
Anras	2	55
Dölsach	1	55
Oberlienz	1	47
Tristach	1	47
Thurn	1	35

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Lienz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 11,4% (Tirol: 16,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 11,4% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 13,2%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	Lienz 2017	Tirol 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	13,6	18,0	18,0
Frauen	17,6	20,5	20,9
Männer	9,7	15,4	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	28,8	36,1	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	42,5	36,4	34,1
Frauen	34,0	29,8	26,6
Männer	50,8	42,9	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	31,3	26,2	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	21,1	16,4	14,7
Frauen	23,4	19,0	17,2
Männer	18,8	13,8	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	12,2	8,4	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,3	5,0	6,2
Frauen	3,7	5,3	6,7
Männer	2,9	4,7	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	7,2	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,1	8,2	9,4
Frauen	8,7	8,3	9,4
Männer	7,5	8,0	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	4,7	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,4	16,1	17,5
Frauen	12,6	17,1	19,2
Männer	10,3	15,1	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	15,2	17,4	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Lienz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Lienz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.940 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,6% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Lienz gibt es derzeit (Studienjahr 2019/2020) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Kärntner Bezirk Spittal/Drau 6 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 359 Studierenden, davon 143 Frauen und 216 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Lienz.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Fit for Job - Jahresmaßnahme	KAOS BILDUNGSSERVICE - GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	101	63	38
Bewerbungscoaching - 5 Maßnahmen	WALDER MANFRED MAG.	Qualifizierung	96	49	47
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB CONSULTING GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	83	39	44
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	OSPA VEREIN ZUR FÖRDERUNG UND DURCHFÜHRUNG VON OSTTIROLER SOZIALPROJEKTEN FÜR AR	Beschäftigung	69	16	53
Lehrabschluss - 5 Maßnahmen	KAOS BILDUNGSSERVICE - GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	34	18	16

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

- Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:** Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Arbeitslosenquote:** Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Betroffenheit:** Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Durchschnittliche Verweildauer:** Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand:** Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Vorgemerkte Arbeitslose:** Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Zugänge in die Arbeitslosigkeit:** Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt

- Abgestimmte Erwerbsstatistik:** Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.
(Quelle: Statistik Austria)
- Arbeitskräftepotenzial:** Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Erwerbsquote (wohnotbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppelzählungen, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

707-Lienz

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	674	-106	-13,6%	7.726	-593	-7,1%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	9.013	78	0,9%	162.313	2.267	1,4%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	9.688	-29	-0,3%	170.039	1.674	1,0%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	7,0%	-1,1%	-	4,5%	-0,4%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	707	-44	-5,9%	8.584	-610	-6,6%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	10.790	96	0,9%	181.769	2.857	1,6%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	11.498	52	0,5%	190.352	2.247	1,2%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	6,2%	-0,4%	-	4,5%	-0,4%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.382	-151	-9,8%	16.310	-1.202	-6,9%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	19.804	174	0,9%	344.082	5.123	1,5%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	21.185	24	0,1%	360.391	3.921	1,1%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	6,5%	-0,7%	-	4,5%	-0,4%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	205	20	10,8%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	6,8	-1,5	-	2,7	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	4,6%	-0,3%	4,7%	-0,4%	4,6%	-0,3%
702-Innsbruck	3,7%	-0,6%	4,7%	-0,6%	4,2%	-0,6%
704-Kitzbühel	4,5%	0,1%	4,4%	-0,2%	4,5%	-0,1%
705-Kufstein	4,7%	0,0%	4,3%	-0,1%	4,5%	0,0%
706-Landeck	8,5%	-0,5%	5,9%	-0,6%	7,1%	-0,5%
707-Lienz	7,0%	-1,1%	6,2%	-0,4%	6,5%	-0,7%
708-Reutte	4,6%	-0,1%	3,5%	0,1%	4,0%	0,0%
709-Schwaz	4,7%	-0,4%	3,7%	-0,2%	4,2%	-0,3%
Tirol	4,5%	-0,4%	4,5%	-0,4%	4,5%	-0,4%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	641	-29	-4,3%	738	-57	-7,2%	1.379	-86	-5,9%
702-Innsbruck	2.540	-364	-12,5%	3.519	-377	-9,7%	6.059	-741	-10,9%
704-Kitzbühel	622	15	2,4%	643	-24	-3,6%	1.265	-9	-0,7%
705-Kufstein	1.146	15	1,3%	1.185	-9	-0,7%	2.331	6	0,3%
706-Landeck	895	-45	-4,8%	711	-63	-8,1%	1.606	-108	-6,3%
707-Lienz	674	-106	-13,6%	707	-44	-5,9%	1.382	-151	-9,8%
708-Reutte	302	-3	-0,9%	271	12	4,6%	574	9	1,6%
709-Schwaz	906	-76	-7,7%	809	-47	-5,5%	1.716	-123	-6,7%
Tirol	7.726	-593	-7,1%	8.584	-610	-6,6%	16.310	-1.202	-6,9%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	76	-12	-13,6%	98	-9	-8,7%	174	-21	-10,9%
702-Innsbruck	268	-54	-16,8%	437	-64	-12,7%	705	-118	-14,3%
704-Kitzbühel	54	3	4,9%	65	-1	-1,9%	119	1	1,1%
705-Kufstein	136	-17	-10,8%	174	-1	-0,4%	310	-17	-5,2%
706-Landeck	100	-3	-3,0%	98	-12	-10,6%	198	-15	-6,9%
707-Lienz	79	0	-0,1%	83	4	5,5%	162	4	2,7%
708-Reutte	36	-1	-3,8%	40	-2	-4,2%	75	-3	-4,0%
709-Schwaz	104	-6	-5,4%	109	-4	-3,8%	212	-10	-4,6%
Tirol	852	-91	-9,6%	1.103	-88	-7,4%	1.955	-179	-8,4%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	188	-1	-0,4%	225	-13	-5,5%	413	-14	-3,3%
702-Innsbruck	759	-87	-10,3%	1.146	-78	-6,4%	1.905	-165	-8,0%
704-Kitzbühel	228	16	7,6%	264	-6	-2,3%	492	10	2,1%
705-Kufstein	318	14	4,8%	382	1	0,4%	700	16	2,3%
706-Landeck	284	-8	-2,6%	204	-19	-8,5%	488	-27	-5,2%
707-Lienz	235	-18	-6,9%	276	-17	-5,9%	511	-35	-6,4%
708-Reutte	92	1	0,5%	89	7	8,1%	180	7	4,1%
709-Schwaz	263	-19	-6,7%	256	-17	-6,3%	518	-36	-6,5%
Tirol	2.366	-101	-4,1%	2.840	-142	-4,8%	5.206	-244	-4,5%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.245	-185	-4,2%	4.973	-246	-4,7%	9.218	-431	-4,5%
702-Innsbruck	11.814	-851	-6,7%	16.594	-866	-5,0%	28.408	-1.717	-5,7%
704-Kitzbühel	4.083	-63	-1,5%	4.064	-213	-5,0%	8.147	-276	-3,3%
705-Kufstein	5.490	-278	-4,8%	6.342	-145	-2,2%	11.832	-423	-3,5%
706-Landeck	5.638	-240	-4,1%	4.931	-144	-2,8%	10.569	-384	-3,5%
707-Lienz	3.318	-92	-2,7%	3.239	-239	-6,9%	6.557	-331	-4,8%
708-Reutte	2.234	-84	-3,6%	2.034	96	5,0%	4.268	12	0,3%
709-Schwaz	5.285	-112	-2,1%	5.019	56	1,1%	10.304	-56	-0,5%
Tirol	42.107	-1.905	-4,3%	47.196	-1.701	-3,5%	89.303	-3.606	-3,9%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.427	-279	-5,9%	5.272	-362	-6,4%	9.699	-641	-6,2%
702-Innsbruck	12.934	-1.173	-8,3%	18.200	-1.104	-5,7%	31.134	-2.277	-6,8%
704-Kitzbühel	4.189	-193	-4,4%	4.285	-267	-5,9%	8.474	-460	-5,1%
705-Kufstein	5.830	-253	-4,2%	6.670	-244	-3,5%	12.500	-497	-3,8%
706-Landeck	5.781	-300	-4,9%	5.128	-323	-5,9%	10.909	-623	-5,4%
707-Lienz	3.553	-156	-4,2%	3.433	-290	-7,8%	6.986	-446	-6,0%
708-Reutte	2.343	-85	-3,5%	2.140	71	3,4%	4.483	-14	-0,3%
709-Schwaz	5.617	-98	-1,7%	5.248	-111	-2,1%	10.865	-209	-1,9%
Tirol	44.674	-2.537	-5,4%	50.376	-2.630	-5,0%	95.050	-5.167	-5,2%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	69	7	10,9%	51	-6	-10,4%	120	1	0,7%
702-Innsbruck	493	5	1,1%	499	-92	-15,6%	992	-87	-8,1%
704-Kitzbühel	44	-15	-24,9%	40	-1	-2,4%	84	-16	-15,6%
705-Kufstein	194	21	12,3%	157	-17	-10,0%	351	4	1,1%
706-Landeck	60	-8	-11,0%	35	-2	-6,3%	95	-10	-9,3%
707-Lienz	61	-9	-13,0%	43	-3	-5,6%	104	-12	-10,1%
708-Reutte	35	-7	-17,5%	35	-9	-20,3%	70	-16	-18,9%
709-Schwaz	101	4	4,6%	69	-21	-22,9%	170	-16	-8,6%
Tirol	1.057	-1	-0,1%	930	-151	-14,0%	1.987	-152	-7,1%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		707-Lienz			Tirol			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	3.318	-92	-2,7%	42.107	-1.905	-4,3%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	3.553	-156	-4,2%	44.674	-2.537	-5,4%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	83	-11	-	69	-3	-	123	-1	-
	Betroffenheit	2.566	-167	-6,1%	33.154	-1.468	-4,2%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	3.239	-239	-6,9%	47.196	-1.701	-3,5%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	3.433	-290	-7,8%	50.376	-2.630	-5,0%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	74	-11	-	68	-4	-	120	-6	-
	Betroffenheit	2.938	-184	-5,9%	40.388	-1.454	-3,5%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	6.557	-331	-4,8%	89.303	-3.606	-3,9%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	6.986	-446	-6,0%	95.050	-5.167	-5,2%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	78	-11	-	68	-3	-	121	-4	-
	Betroffenheit	5.504	-351	-6,0%	73.538	-2.923	-3,8%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	162	2,7%	12%	1.955	-8,4%	12%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	549	-13,3%	40%	7.409	-6,7%	45%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	671	-9,5%	49%	6.946	-6,6%	43%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	1.258	-9,7%	91%	11.629	-7,4%	71%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	123	-11,0%	9%	4.681	-5,6%	29%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	564	-4,4%	41%	6.084	-3,5%	37%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	16	-29,5%	1%	223	-14,3%	1%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	405	-10,0%	29%	6.452	-10,3%	40%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	701	-8,1%	51%	6.310	-5,7%	39%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	123	-14,7%	9%	1.037	-4,9%	6%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	100	-13,8%	7%	1.395	0,1%	9%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	47	-12,0%	3%	1.023	0,5%	6%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	262	-16,9%	19%	2.217	-13,9%	14%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	142	-14,5%	10%	967	-21,3%	6%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	1.382	-9,8%	100%	16.310	-6,9%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	205	20	10,8%	5.949	-27	-0,4%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	166	-16	-8,6%	2.631	-168	-6,0%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	2.414	-43	-1,8%	48.564	-2.552	-5,0%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	2.419	93	4,0%	49.188	-2.754	-5,3%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	29	6	-	40	0	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	16	1	4,9%	333	57	20,7%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	7	1	12,3%	144	22	17,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	9	0	0,0%	189	35	22,9%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	1	1	300,0%	151	-13	-7,7%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	1	0	100,0%	67	-1	-1,3%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	1	1	/0	84	-12	-12,1%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	31	8	34,1%	790	29	3,8%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	103	9	9,1%	1.068	62	6,2%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	707-Lienz			Tirol			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	102	24,9%	50%	2.798	9,7%	47%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	79	-3,3%	39%	2.514	-8,9%	42%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	13	60,4%	6%	171	-3,8%	3%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	8	-11,7%	4%	277	-12,6%	5%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	4	-28,8%	2%	189	11,7%	3%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	205	10,8%	100%	5.949	-0,4%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.675	2,5%	69%	26.936	-3,8%	55%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	556	-4,6%	23%	16.363	-6,8%	33%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	141	34,3%	6%	4.856	-12,3%	10%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	47	1075,0%	2%	1.033	23,4%	2%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	2.419	4,0%	100%	49.188	-5,3%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials